

Rede des Schulleiters des Helmholtz-Gymnasiums Joachim Held

Für mich persönlich ist die Stolperstein-Verlegung für die Familie Strauss, deren Söhne Hans und Alfred die Helmholtz-Oberrealschule besuchten, ein besonderer Moment. Es ist eine Schande, dass die beiden bloß wegen ihres jüdischen Glaubens die Schule zwangsweise verlassen mussten und die Schule für sie kein sicherer Ort war.

Auch wir am heutigen Helmholtz-Gymnasium sind in der Zeit des Nationalsozialismus unserer Verantwortung für die Unversehrtheit unsere Schüler, die eines der höchsten Ansprüche im heutigen Schulgesetz darstellt, in keiner Weise gerecht geworden. Dafür schäme ich mich als heute Verantwortlicher zutiefst.

Der Hass der Nazi-Ideologie, der von einem Großteil der deutschen Bevölkerung getragen wurde, hatte u.a. die Vernichtung jeglichen jüdischen Lebens in Deutschland zum Ziel. Wir können die Taten nicht ungeschehen machen, aber diese Stolpersteine für die Familie Strauss und jeder weitere Stolperstein erinnern die Passanten fortan an den Versuch der gewaltsamen Vernichtung eines bedeutenden Teils der deutschen Gesellschaft.

Jeder einzelne Stolperstein stellt darüber hinaus ein Appell an uns alle heute hier Lebenden dar, Verantwortung zu übernehmen, dass eine Ideologie des Hasses und der Gewalt keinen Platz in unserer heutigen Gesellschaft haben darf.

Zudem sind die Stolpersteine ein Zeichen der Solidarität an die Hinterbliebenen der Opfer des Terrorregimes. Ihre ermordeten Verwandten erhalten wieder eine Präsenz in der Mitte der Gesellschaft.

In diesem Sinne stellt jeder einzelne Stolpersteine einen kleinen Triumph über die Nazi-Ideologie dar!